architectum

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ZIEGELARCHITEKTUR

43 / MAI 2026



IN DIESER AUSGABE

Geschickt verstrickt
Alle Töne spielen
Ziegelrekord auf acht Ebenen

architectum.com

world of **wienerberger**



Charakter gestalten – Architektur, die verbindet

Architektur lebt vom Charakter – von mutigen Ideen, vom kulturellen Kontext und von der Fähigkeit, Menschen und Orte miteinander zu verbinden. In dieser Ausgabe von architectum präsentieren wir erneut eine vielfältige Auswahl an Projekten aus ganz Europa, die eindrucksvoll zeigen, wie vielseitig und zukunftsorientiert unsere Lösungen eingesetzt werden.

Aus **Norwegen** stellen wir ein inspirierendes Interview über das „Studentersamfundet" in Trondheim vor. Der neue Erweiterungsbau wird von einer halbtransparenten Ziegelfassade umhüllt, die an einen Bühnenvorhang erinnert – eine architektonische Geste, die perfekt zu einem Ort passt, an dem Konzerte und gemeinschaftliches Leben stattfinden. In **Dänemark** interpretiert das „Accordion House" studentisches Wohnen neu: Seine bewegte Fassadenstruktur prägt das Stadtbild und verleiht dem Gebäude eine dynamische, beinahe musikalische Präsenz.

Ein Schulkomplex in **Frankreich** zeigt, wie eine thermische Sanierung und eine farbig leuchtende Terrakottafassade einem Bestandsgebäude eine völlig neue Identität verleihen können. In **Deutschland** präsentieren wir zudem ein besonderes Meilensteinprojekt: In dieser Ausgabe wird erstmals ein Projekt vorgestellt, bei dem auf einem historischen Gebäudekomplex ein rotes Photovoltaikdach realisiert wurde – ein überzeugendes Beispiel dafür, wie sich geschichtsträchtige Bauformen und Zukunftstechnologie verbinden lassen. Unser zweites Interview widmet sich nachhaltigem sozialem Wohnbau in den Niederlanden: 28 leistbare Wohneinheiten, die architektonische Qualität mit langfristiger Verantwortung verbinden. In **Wien** zeigt ein achtgeschossiger Rekord im monolithischen Ziegelbau eindrucksvoll, wie weit innovative Mauerwerkslösungen heute gehen können – sicher, effizient und nachhaltig.

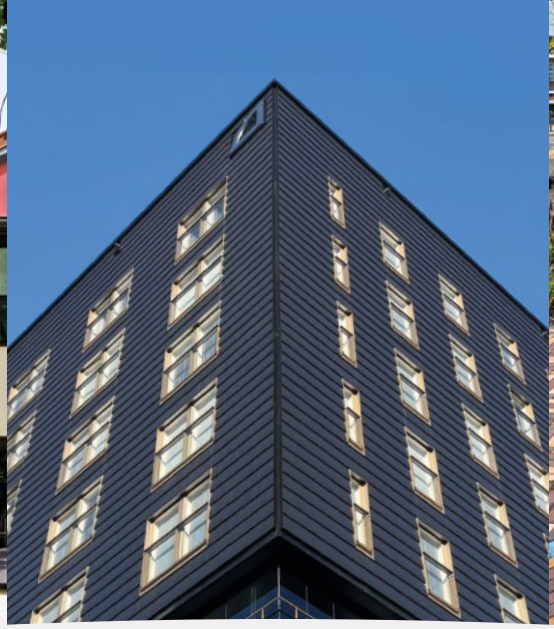
Gemeinsam verdeutlichen diese Projekte die große Bandbreite unseres Portfolios – von Bildungs- und Studentenwohngebäuden über sozialen Wohnbau bis hin zu Sanierungs- und Stadtentwicklungsprojekten. Sie zeigen, wie Architektur auf die Herausforderungen unserer Zeit reagieren und gleichzeitig dauerhafte Werte schaffen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser neuen Ausgabe von architectum und hoffe, dass die vorgestellten Projekte und Ideen Sie inspirieren.



Heimo Scheuch
CEO wienerberger

© Foto: Daniel Hinterramskogler / wienerberger


Inhalt

04
Geschickt verstrickt,
Norwegen

10
Mit Kinderaugen gestaltet,
Frankreich

14
Blickfang und Publikumsmagnet,
Dänemark

18
Alle Töne spielen,
Niederlande

22
Optische Vollendung,
Finnland

26
Bestand und Energie – farblich
verbunden, Deutschland

30
Leben mit den Elementen,
Norwegen

32
Frische Brise im Kiefernwald,
Litauen

36
Unsichtbare Technologie –
sichtbare Harmonie, Großbritannien

38
Leistbar, zirkulär, zukunftsfähig,
Niederlande

44
Der Topografie entgegen,
Tschechische Republik

46
Ziegelrekord auf acht Ebenen,
Österreich

IMPRESSUM | **HERAUSGEBER** Wienerberger AG, A-1100 Wien **CHEFREDAKTEURIN** Eva Mayer (Wienerberger AG) **KONZEPT, REDAKTION, GRAFIK & DESIGN** FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, A-1010 Wien, www.fora-concept.com **DRUCK** Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1–3, A-2120 Wolkersdorf **COVER** Wienerberger atstovybė / Simonas Prikockis **FOTO RÜCKSEITE** Wienerberger B.V. / Maikel Samuels **WIENERBERGER AG** A-1100 Wien, Wienerbergerplatz 1, T +43 (1) 601 92-0, architectum@wienerberger.com, www.architectum.com **GENDERGERECHTE FORMULIERUNG** Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit wurde im vorliegenden Magazin vorwiegend auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.



Das prägnante Muster zieht sich über die Ziegelfassade, die das Gebäude wie ein Bühnenvorhang umhüllt.



© Foto: Wienerberger AS

Geschickt **verstrickt**

Mit einem markanten Muster an der Fassade schufen die Architekten einen ausdrucksstarken Anbau. Der Hauptsitz der Studierendenorganisation in Trondheim ist das kulturelle Zentrum des studentischen Lebens und benötigte mehr Platz.

Als drittgrößter Konzertveranstalter Norwegens und wichtiger Treffpunkt der Universitätsstadt Trondheim ist die unabhängige Studierendenorganisation „Studentersamfundet" das pulsierende Herz der Stadt. Kurz „Samfundet" genannt, platzte das rote, runde Gebäude schon seit vielen Jahren aus allen Nähten: Bei seiner Erbauung im Jahr 1929 verzeichnete die Stadt gerade mal rund 700 Studierende. Erweitert wurde es erst 2024, als diese Zahl bereits auf mehr als 40.000 angewachsen war. Mit der Erweiterung erhöhte sich seine Kapazität von 2.450 auf 3.870 Personen. Zwei zusätzliche Bühnen ergänzen die bestehenden Werkstätten und Produktionsräume bieten nun Platz für die hauseigene Medienproduktion sowie Workshops. Gemeinsam mit ihrem Team haben die Architekten Ida Midbøe Rognstad und Jon Morten Breidablik von Eggen Arkitekter an dem Projekt gearbeitet.

Ihr Auftraggeber bei diesem Projekt war eine Studierendenorganisation. Wie stark waren die Studierenden in den Planungsprozess eingebunden?

Ida Midbøe Rognstad: Bereits aus vergangenen Projekten war uns Studentersamfundet Trondheim bekannt. Auch bei diesem Bauvorhaben, das 2019 **>**



Das alte Samfundet diente als Vorbild – seine markante Farbe und Form wurden in der Erweiterung aufgegriffen.

> startete, waren sie wieder eng einbezogen. Die Organisation ist in Norwegen einzigartig: Sie hat eine hohe wirtschaftliche Eigenständigkeit und arbeitet sehr demokratisch, was sich auch in ihrer Rolle als Bauherr widerspiegelt. Sie waren intensiv in den Planungs- und Entscheidungsprozess eingebunden.

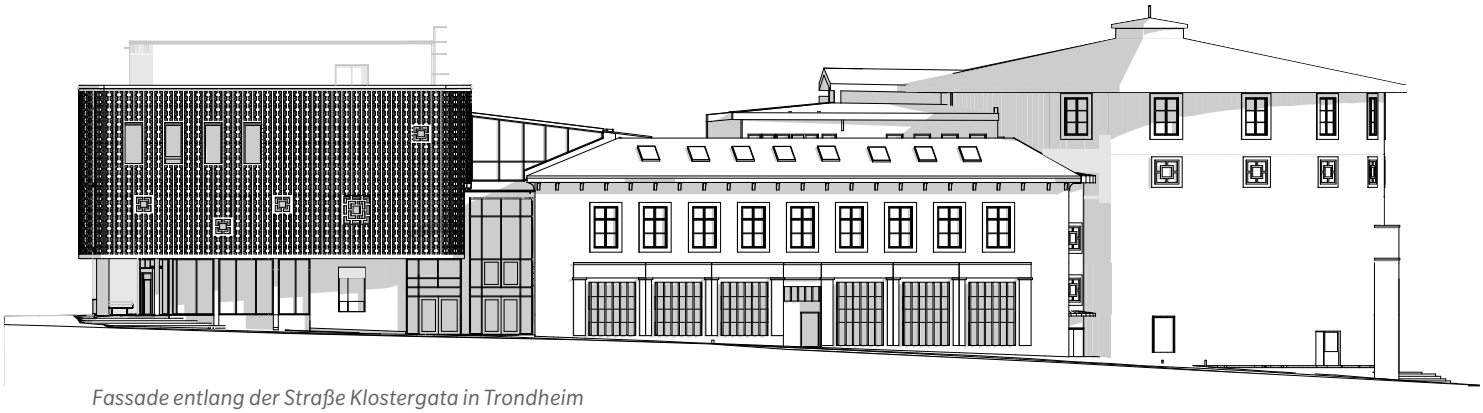
Was waren die zentralen Anliegen?

Ida Midbøe Rognstad: Im Mittelpunkt standen die Fassade und das Farbkonzept. Dazu führten wir mehrere Workshops durch und haben verschiedene Lösungen präsentiert. Die Studierenden wollten etwas Neues, Überraschendes mit Wow-Effekt, gleichzeitig sollte die Erweiterung den Bestand aufgreifen. Sie wollten Offenheit signalisieren und zugleich klare Bezüge zur Funktion als Konzert- und Theaterveranstaltungsort herstellen. Daher entwarfen wir eine Fassade mit einem einzigartigen Muster, das sich wie ein Bühnenvorhang um das Gebäude legt und einen neuen, einladenden Eingang schafft.

Das bestehende Gebäude war bereits ein Wahrzeichen unter Studierenden geworden. Welche Rolle spielte dessen Erscheinungsbild für den Anbau?

Ida Midbøe Rognstad: Der Bestand – insbesondere seine markante Farbe und Form – war wichtige Inspirationsquelle und große Herausforderung zugleich. Wir wollten die Gestaltungselemente des Altbaus mit einer neuen, modernen Interpretation verbinden. Es sollte eindeutig erkennbar sein, dass es sich um eine Erweiterung des Samfundet handelt. Wir entwickelten >

© Fotos: Wienerberger AS, Eggen Arkitekter; Plan: Eggen Arkitekter



Fassade entlang der Straße Klostergata in Trondheim



Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, einen Neubau zu realisieren, der den Bestand ergänzt und ihm zugleich mit Respekt begegnet.

Ida Midbøe Rognstad, Architektin





Warme Rot- und Weinrottöne verleihen der Fassade eine lebendige, haptische Wirkung und stellen den Bezug zum Bestandsgebäude her.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Studentersamfundet, Trondheim, Norwegen

Architektur
Eggen Arkitekter

Bauherr
Studentersamfundet Trondheim

Verwendetes Produkt
Iltarusko Retro

Jahr der Fertigstellung
2024

> ein dekoratives Ziegelraster als Antwort auf die reich verzierte Putzfassade des Originals. Das Bestandsgebäude ist im Art-déco-Stil errichtet, in dem Ornamente eine zentrale Rolle spielen. Die quadratische Rosette aus dem Logo der Organisation wurde aufgegriffen und in ein Fassadenmuster übersetzt. Das entstehende Spiel aus Licht und Schatten verleiht der Oberfläche eine gewisse Weichheit.

Jon Morten Breidablik: Wir wollten auch Bezüge zu Häkel- und Strickmustern herstellen und zeigen, wie sich ein wiederkehrendes Muster entwickelt. Dadurch löst sich das Motiv von rein lokalen Referenzen und erhält eine universelle Qualität, die unabhängig vom kulturellen Hintergrund verständlich ist.

Was stand am Anfang Ihres Entwurfs – das Material Ziegel oder die Idee des Musters?

Ida Midbøe Rognstad: Die Idee eines Musters war zuerst da. Gleichzeitig wollten wir eine Brücke zwischen Alt und Neu schlagen, und Ziegel hat in Trondheim eine lange Bautradition, daher erschien uns dieses Material als ideal.

Sie entschieden sich für Iltarusko Retro. Warum gerade dieser Ziegel?

Jon Morten Breidablik: Der Iltarusko Retro ist ein stranggepresster Ziegel in Weinrot mit einer lebendigen, natürlichen Struktur. Die Mischung aus warmen Rot- und Weinrottönen entsprach genau unseren Vorstellungen.

Ida Midbøe Rognstad: Wir hatten eine lange Liste an Anforderungen. Neben Farbe und Muster brauchten wir einen Ziegel, der sich für ein offenes Raster eignet und von allen Seiten der Witterung ausgesetzt sein kann. Er musste besonders robust und frostbeständig sein. Wir haben früh den Kontakt zu wienerberger gesucht, um uns sowohl bei der Materialwahl als auch bei der Mauerwerkstechnik beraten zu lassen. So konnten geeignete Ziegeltypen und Lösungen gefunden werden.





Die Rosette im Logo der Studierenden-organisation war die Vorlage für das Muster an der Fassade, welche sich wie ein lockerer Vorhang über das Gebäude legt.

Wie herausfordernd war die Umsetzung des Musters – für Sie als Architekten und für die Ausführenden?

Ida Midbøe Rognstad: Das Muster war für die Maurer eine echte Herausforderung. Im Verlauf des Projekts wurde aber klar, dass es allen Beteiligten ein Anliegen war, hier etwas Außergewöhnliches zu schaffen. Es gab zahlreiche Feinabstimmungen im Millimeterbereich mit Stahlkonstruktionen, Beton, vorgefertigten Ziegelträgern und den exakt gesetzten Ziegeln. Ruta Entreprenører und der Maurerbetrieb Horneberg Bygg haben hier hervorragende Arbeit geleistet.

Wie häufig arbeiten Sie mit Ziegel und was schätzen Sie daran?

Jon Morten Breidablik: Wir arbeiten oft mit Ziegel, insbesondere bei Projekten mit Bezügen zur historischen Umgebung. Sie bieten darüber hinaus enorme gestalterische Möglichkeiten: Das Zusammenspiel von Mörtel und Ziegel erlaubt es, mit Struktur, Materialität und dem Spannungsfeld zwischen Leichtigkeit und Massivität zu arbeiten.

Ida Midbøe Rognstad: Jeder Ziegel ist ein Unikat und verleiht der Fassade Lebendigkeit. Damit bereichert er die gesamte Umgebung. Es ist ein äußerst dankbares Material.

Wie fügt sich der Neubau in seine Umgebung ein?

Ida Midbøe Rognstad: Durch die Lage in Elgeseter in Trondheim, einem von Ziegelbauten geprägten Stadtteil, konnten wir einen starken Bezug zum städtischen Kontext herstellen. Wir wollten es schaffen, dass sich das Gebäude mit dem alten Gebäudekomplex verbindet und dennoch eigenständig wirkt. Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, einen Neubau zu realisieren, der den Bestand ergänzt und ihm zugleich mit Respekt begegnet. Es war ein langer und spannender Prozess, an dem wir sehr gerne beteiligt waren.

© Fotos: Wienerberger AS

Mit **Kinderaugen** gestaltet

Für diese Schule in der Nähe von Paris wurde tief in den Farbtopf gegriffen: Mit hochformatiger Terrakotta-Fassadenverkleidung und einer mutigen Farbpalette bekam dieses aus der Zeit gefallene Schulgebäude ein modernes Outfit.

Was bisher ein unscheinbarer Schulcampus mit verwitterter weißer Putzfassade war, präsentiert sich heute in strahlendem Weiß mit markantem Farbspiel. Die Schule La Lanterne in Évry-Courcouronnes nahe Paris aus den 1980er-Jahren war längst aus der Zeit gefallen und benötigte eine umfassende Sanierung. Studio Hybride Architectes aus Paris nahmen sich dieser Aufgabe an und tauchten die Schule mit einer auffälligen Terrakotta-Verkleidung in ein glänzendes, neues Licht. Im Mittelpunkt der Sanierung standen vertikal installierte Terrakotta-Fliesen, mit denen Wahrnehmung und Rhythmus an der Fassade neu geordnet und gleichzeitig der Wärmeschutz verbessert wurde.

Vertikales Kinderspiel

Am Bestandsbau fanden die Planenden eine zergliederte Fassade mit unregelmäßigen Öffnungen und willkürlichen Proportionen vor. Anstatt diese Komplexität zu kaschieren, griffen sie diese bewusst auf und interpretierten sie mit einer klaren Farb- und Formsprache neu. Das Mittel der Wahl waren Altivo Fassadenplatten aus Ton in einem außergewöhnlichen Format. Die 30 cm breiten, hochformatigen Fliesen erzeugen eine ruhige, helle Grundfläche in Tampa Perlweiß in matter Ausführung. Dazwischen setzen glänzend glasierte Keramikelemente in Blau, Rot 03, Rot 05 und Gelb 03 **>**



© Foto: Wienerberger S.A.S., Laurent Guichardon



Allein durch die neue Fassade zeigt sich das alte Schulgebäude in völlig neuem Gewand – mattweiße Altivo Terrakotta-Fliesen mit bunt glasierten Farbakzenten verleihen ihr eine verspielte Leichtigkeit.





Die Langlebigkeit von Terrakotta und ihre Eignung für hinterlüftete Fassadensysteme führen zu einer verbesserten thermischen Leistung.



DATEN & FAKTEN

Projektname
Schule La Lanterne, Évry-Courcouronnes, Frankreich

Architektur
Studio Hybride Architectes

Bauherr
Stadt Évry-Courcouronnes

Verwendetes Produkt
Altivo in Tampa Perlweiß, Blau, Rot 03, Rot 05, Gelb 03

Jahr der Fertigstellung
2025

Das außergewöhnliche Format und die kontrastreiche Farbpalette schaffen eine elegante visuelle und architektonische Wirkung.

> leuchtende Akzente. Diese farbliche Rhythmik prägt das neue Gesicht des Gebäudes und lässt das Licht auf den verschiedenen Oberflächen unterschiedlich wirken: Während die matten Elemente das Licht weich aufnehmen und streuen, bringen die glasierten Fliesen eine farbenfrohe Leuchtkraft ins Fassadenbild.

Mehr als Licht und Farbe

Neben ihrer gestalterischen Wirkung verbessern die großformatigen Fassadenfliesen auch die ökologischen Eigenschaften des Gebäudes. Terrakotta eignet sich bestens für hinterlüftete Fassadensysteme und ermöglicht damit eine ausgezeichnete Wärmedämmung – ganz ohne aufwendige bauliche Eingriffe. Für die Montage befestigte man ein Profil an der Tragkonstruktion, an dem anschließend die Terrakotta-Fassadenelemente mit Klemmen fixiert wurden. Einzelne Fliesen können bei Bedarf problemlos ausgetauscht werden. Schon während der Bauphase ließ sich beschädigtes Material schnell ersetzen – ein Vorteil, der auch die spätere Wartung erleichtert.

Lebendige Lernumgebung

Die optische Wirkung und das Farbzusammenspiel erarbeiteten die Architektinnen und Architekten in enger Zusammenarbeit mit dem Hersteller Terreal. Von maßstäblichen Prototypen bis zu Elementen in Originalgröße wurden Dimensionierung, Gewicht, statische Anforderungen und Farbwirkung schrittweise optimiert. Terrakotta ist im 21. Jahrhundert angekommen und erfüllt heute optische Ansprüche, die weit über ihre traditionelle Ästhetik hinausgehen. An der Schule La Lanterne gab das Material dem Gebäude eine völlig neue Ästhetik ohne bauliche Eingriffe; es stärkt dessen Identität und ermöglicht eine moderne, lebendige Lernumgebung.

© Fotos: Wienerberger S.A.S., Laurent Guichardon

Blickfang und **Publikumsmagnet**





© Foto: Niels Nygaard

Ihre auffällige Form gab den Wohnhäusern ihren Namen: Die Harmonikahäuser bieten 700 kleine Apartments für Studierende und Universitätsmitarbeiter.

Trotz ihrer ungewöhnlichen Kubatur fügen sich die Harmonikahäuser erstaunlich gut in ihr Umfeld und ermöglichen den Bewohnern ein gemeinschaftliches Wohngefühl mitten in der Stadt Frederiksberg.

Außen pulsiert die Stadt, innen ruht das Leben. Die Harmonikahäuser im Stadtzentrum von Frederiksberg verbinden Alltag mit Freizeit und den Uni-Campus mit der Großstadt. Die beiden Wohnhäuser wurden schnell zum urbanen Wohntraum vieler Studierender. Direkt am Åboulevard gelegen, einer prominenten Prachtstraße, die Frederiksberg mit Kopenhagen verbindet, fügen sich die beiden siebengeschossigen Gebäude in ihre Umgebung ein. Die zickzackförmige Fassade und die großen Fenster verleihen den Gebäuden ihren lebendigen Charakter, während die grünen Innenhöfe eine ruhige Oase im Stadtleben versprechen. Ihre charakteristische Form gab ihnen auch den umgangssprachlichen Namen – obwohl die „Harmonikahusene" eigentlich UMEUS und NOLI heißen. U, Me und Us und Northern Living bieten rund 700 kleine Apartments für Studierende und Mitarbeitende der Universität Frederiksberg.

Im Rhythmus des Boulevards

Am Åboulevard reihen sich repräsentative fünf- bis siebengeschossige Häuser aneinander, traditionelle Backsteinfassaden prägen die belebte Straße. Trotz ihrer **>**

> modernen Optik harmonieren die Harmonikahäuser mit der Architektur der Straße. Die dem Boulevard zugewandte Seite ist extrovertiert und auffällig, im Innenhof zeigt sich die Fassade zurückhaltender. Hier lassen bodentiefe Fenster und Balkone viel Tageslicht in die Wohnungen. An der Straße erzeugen die großen Fenster und hervorstehenden Ecken kleine Nischen, die als Treffpunkte oder ruhige Rückzugsorte dienen. Die Architekten spielten mit Backstein, Metall und Pflanzen und stimmten die Farbgebung auf die Umgebung ab. Der EW3521 Blauwrood, ein weinroter, handgestrichener Ziegel mit violetten und rostfarbenen Nuancen, verkleidet und bildet das rustikale Fundament mit weich gewellten Kanten für die herausragenden Obergeschosse.

Harmonischer Übergang

„Das Erdgeschoss setzt den Grundton für das gesamte Gebäude“, betont René Lemming. Als Berater bei egernsund wienerberger unterstützte er die Architekten bei der Auswahl der passenden Ziegel. Die Haptik der Ziegel verleiht dem Haus eine menschliche Dimension und schlägt die Brücke von seinem historischen Kontext hin zum zeitgenössischen Design. Ein Band aus Baum- und Staudenpflanzungen grenzt die Häuser zum belebten Åboulevard hin ab. Am Mauerwerk im Erdgeschoss wird die Wärme traditioneller Backsteinbauten widergespiegelt – diesem Konzept entspricht auch die Materialwahl auf der Dachterrasse. So wurden die Klinkerpflaster sorgfältig ausgewählt, um sich harmonisch in das Gesamtbild einzufügen. Die mit Juist gepflasterten Flächen verleihen den Außenbereichen auf der obersten Ebene einen bodenständigen Charakter. Lemming erklärt: „Wir wählten den Juist Pflaster aufgrund seiner Langlebigkeit und Ästhetik – und weil er gut mit den anderen Materialien des Gebäudes harmoniert.“



Während die oberen Stockwerke eine dunkelrote Metallfassade erhielten, wurde das Erdgeschoss mit Ziegeln verkleidet – so fügt sich das Gebäude harmonisch in seine architektonische Umgebung.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Harmonikahusene,
Frederiksberg, Dänemark

Architektur
EFFEKT

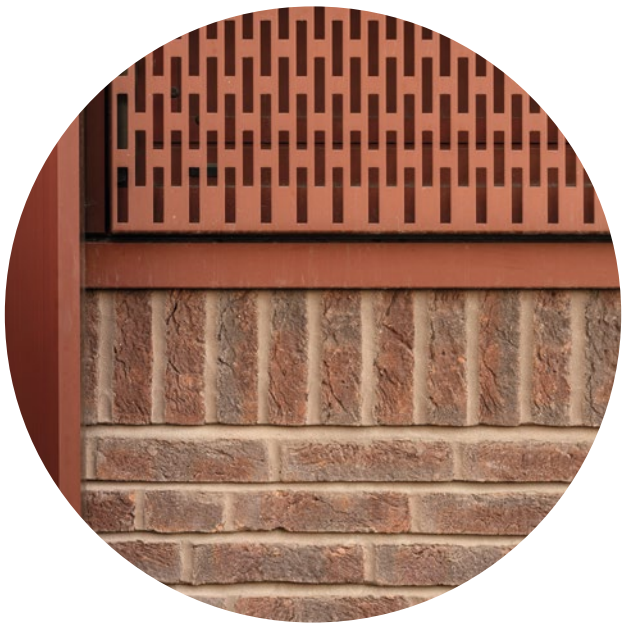
Bauherr
Nrep

Verwendete Produkte
Fassade: EW3521 Blauwrood
Pflaster: Juist

Jahr der Fertigstellung
2024

© Fotos: Niels Nygaard





Juist Pflaster wurden ausgewählt, um eine Verbindung zur Ziegeltradition der Stadt herzustellen und die Gebäude auf natürliche Weise zu verankern – selbst in den oberen Geschossen.





Alle Töne spielen

Seine lange Ton- und Keramiktradition prägt Tegelen bis heute. Mit sorgfältig durchdachter Pflasterung wurde diese Identität visuell umgesetzt und im neuen Stadtzentrum spürbar gemacht.





Die neue Gestaltung rückt die Geschichte des Ortes ins Zentrum: Die Kombination aus Grünflächen, warmen Pflasterklinkern und upgecycelten Stadtmöbeln erzeugt einen einladenden öffentlichen Raum.

© Fotos: Wienerberger B.V.

Tegelen ist eine Kleinstadt mit langer Keramiktradition; rote und rotbraune Töne prägen das Stadtbild. Das Zentrum war jedoch in die Jahre gekommen, es war an der Zeit für eine neue Ästhetik. Mit breiter Unterstützung der Gemeinde, lokaler Unternehmen, Anwohner und der Stadtverwaltung entstand ein modernes Stadtzentrum: „Man merkte, dass die Menschen gemeinsam etwas Schönes schaffen wollten“, sagt Thor Hendriks, Partner und Landschaftsarchitekt bei Burobol, der für die Neugestaltung der Innenstadt verantwortlich zeichnete. Vom Wilhelminaplein am Fuße der St.-Martins-Kirche durch die Kerkstraat bis zum Raadhuisplein bekam die Stadt einen neuen Anstrich, bei dem die Pflasterung in den Mittelpunkt der Erzählung rückte: Jeder Abschnitt erhielt eine einzigartige farbliche Akzentuierung.

Sichtbare DNA der Stadt

Pflaster aus Ton sind Teil der kulturellen, industriellen und oft auch persönlichen Erinnerungen der >

DATEN & FAKTEN

Projektname
Neugestaltung des öffentlichen Raums, Stadtzentrum Tegelen, Niederlande

Architektur
Burobol in Zusammenarbeit mit RuimteVerhaal

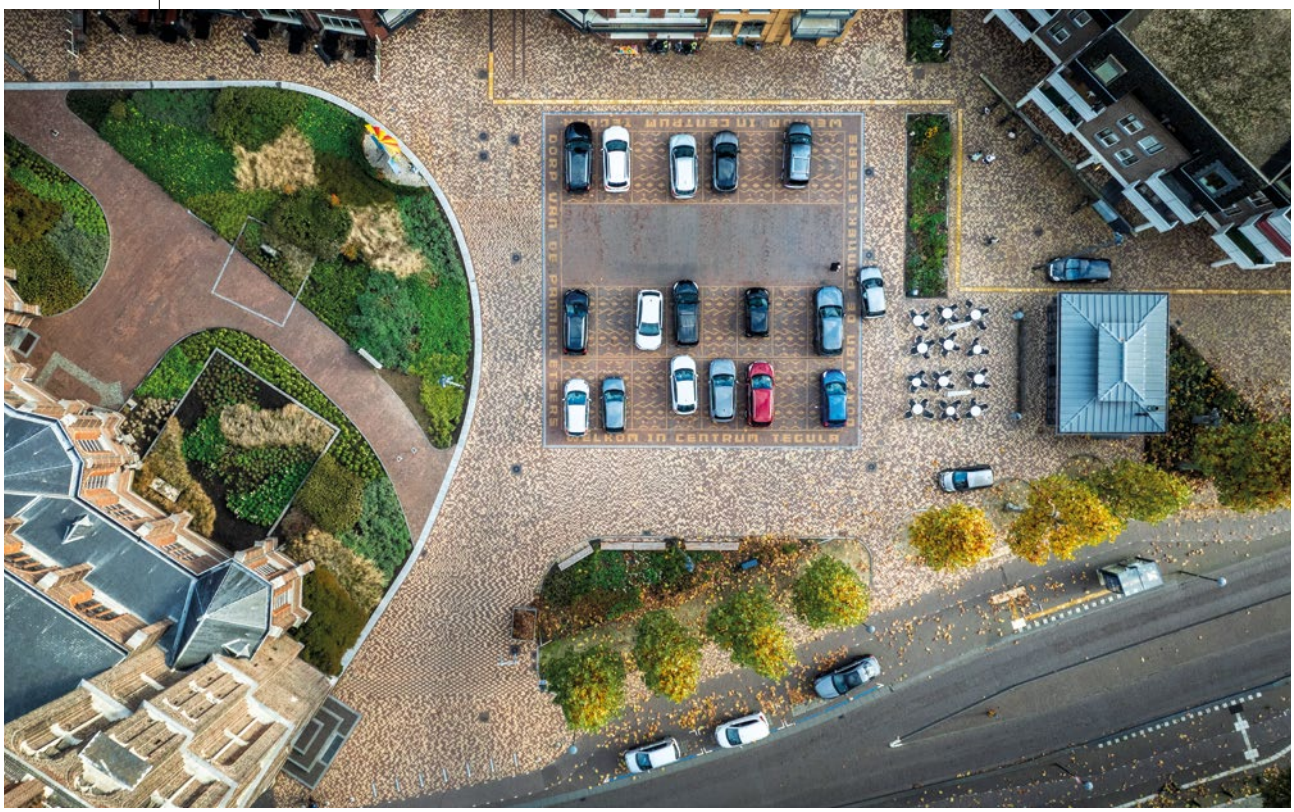
Bauherr
Gemeinde Venlo

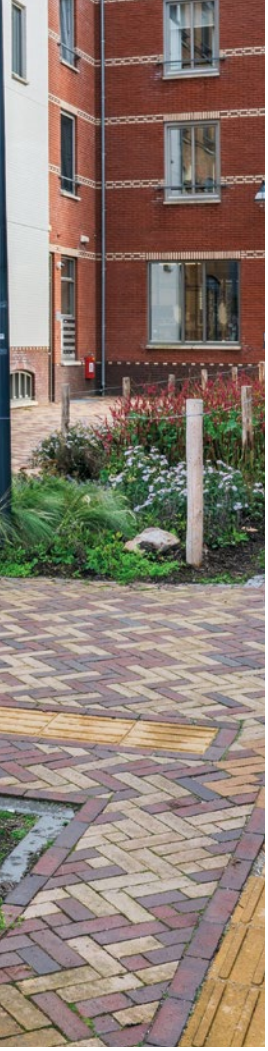
Verwendete Produkte
Pflaster-Mix aus Bruno DF, Rosa Wasserstrich DF und Zonnebloem Wasserstrich DF

Jahr der Fertigstellung
2025



Der Pflaster-Mix aus Zonnebloem Wasserstrich DF, Rosa Wasserstrich DF und Bruno DF verleiht dem Tegeler Stadtzentrum seinen unverwechselbaren Charakter.







Für jeden Abschnitt wählten die Planenden einzigartige Farben und damit eine eigene Identität.

> Stadt und kommen in der Farb- und Musterauswahl zum Ausdruck: Die Pflasterziegel Bruno DF, Rosa Wasserstrich DF und Zonnebloem Wasserstrich DF verleihen dem Projekt seine unverwechselbare Identität. Auf dem Wilhelminaplein verweist das Muster aus Gelb und Rot nicht nur auf das Farbspiel des lokalen Tons, sondern auch auf die historischen Brennofenkamine, die einst die Skyline von Tegelen prägten. Inschriften im Bodenmuster wie „Willkommen im Zentrum von Tegula“ und „Dorf der Dachziegelmacher“ verstärken den Hinweis auf die Tontradition. Der Kerkstraat bis zum Raadhuisplein folgend erleben Passanten einen lebendigen Farbmix aus Rot, Braun und Gelb, begleitet von rekonstruierten Schmalspurgleisen und verspielten Sitzgelegenheiten. Im Volksmund als „Kageltjes“ bekannte, kippbare Wägen, die einst auf der Schmalspurbahn Ton durch die Stadt transportierten, wurden zu gemütlichen Sitzbänken umgestaltet und lassen bei einer entspannten Rast auch die Stadtgeschichte erleben.

Nachhaltigkeit als Ausdruck von Schönheit

Die warmen Ziegeloberflächen werden durch Gräser und insektenfreundliche Stauden ergänzt. Rund um die Kirche und das historische Rathaus wurden Grünflächen angelegt, die neben der Pflasterung die Architektur organisch einfassen. Der Ort selbst stellte bereits hohe Ansprüche an die Gestaltung: Einerseits musste ein robustes, langlebiges Material gewählt werden, das dem hohen Nutzungsdruck in der Kerkstraat standhält, andererseits musste man rund um die St.-Martins-Kirche archäologisch bedeutende Schichten besonders sorgsam planen. Die Pflasterung in Tegelen ist heute klimaresistente Infrastruktur und historisches Zeugnis zugleich und dient als optisch ansprechende Bühne für den urbanen Alltag. „Wie nachhaltig eine Gestaltung ist, hängt auch davon ab, wie wohl sich die Menschen in ihr fühlen. Tegelen hat nun ein Stadtzentrum, auf das es stolz sein kann – eines, das noch viele Jahre Bestand haben wird“, sagt Hendriks.

© Fotos: Wienerberger B.V.

Optische **Vollendung**

Seine minimalistische, dunkle Hülle aus flachen Dachziegeln macht dieses Studierendenwohnheim in Tampere zum optischen Hingucker. Das neue TOAS-Wohnhaus in der Pinninkatu 47 bietet kompakten, unkonventionellen Wohnraum mitten in der Stadt.

Tampere ist eine der studentenreichsten Städte Finnlands – fast jede sechste Person studiert an einer der zahlreichen Hochschulen. Im dicht bebauten Zentrum, gleich neben dem Campus der Universität Tampere entstand ein Wohnbau, der nicht nur dringend benötigten Wohnraum bietet, sondern auch optisch zum Hingucker wurde. Auch als Willa Amanda bekannt, entstanden auf zehn Geschossen 101 moderne Apartments für Studierende. Der begrenzte Platz im dichten Stadtzentrum erforderte eine sehr genaue Planung und eine ebenso effiziente Umsetzung. Die Lösung bot ein hybrides Tragsystem mit hohem Vorfertigungsanteil. So kamen die Badezimmereinheiten als vorgefertigte Module auf die Baustelle und ermöglichten eine kurze, effiziente Bauzeit.

Formvollendet und beständig

Vollständig mit Actua Dachziegeln in Titanschwarz gedeckt, verleiht die Fassade dem Gebäude eine außergewöhnliche Erscheinung. Die flachen Ziegel erinnern an traditionell gedeckte Dächer und übertragen das vertraute Material auf die Vertikale. Diese Neuinterpretation widerspricht gängigen Erwartungen und spielt mit Konventionen. Der flache, minimalistische Ziegel **>**



© Foto: Wienerberger Finland / Vesa Loikas



Tampere ist eine von Finnlands beliebtesten Universitätsstädten – hier bietet Pinninkatu 47 auf zehn Geschossen leistbaren Wohnraum für Studierende.



Tradition bricht mit Konvention: Sonst unsichtbar am Dach, präsentiert sich der minimalistische Actua Dachziegel hier prominent auf der Fassade.

> mit seinen klaren Linien strukturiert das Gebäude und gibt ihm eine starke Wiedererkennbarkeit, die kleinformatigen Elemente lockern die Fassade optisch auf. Damit eignet sich der Actua Dachziegel besonders gut für moderne, elegante Oberflächen, unabhängig von Neigung oder Ausrichtung. Neben der Optik bieten Dachziegel als Fassadenhülle einen weiteren, klaren Vorteil: Die langlebigen Backsteine sind gegen Wind und Frost beständig und trotzen selbst dem rauen nordischen Wetter. Sollte doch mal ein Klinker kaputt werden, lässt sich dieser einfach austauschen.

Innovation bedeutet auch, bewährte Materialien in einen neuen Kontext zu setzen.

Perspektivenwechseln in der Vertikalen

Die Wohnungen sind für die Möglichkeiten und Bedürfnisse von Studierenden ausgelegt. Grundrisse mit Raumhöhen von 3,2 m lassen die Apartments geräumig wirken, großzügige Balkone und private Terrassen im Erdgeschoss erweitern den Wohnraum. Gemeinschaftsräume sorgen für Wohnqualität außerhalb der privaten vier Wände und erlauben gemeinsame Aktivitäten wie das Saunieren direkt im Gebäude – ein wesentlicher Teil des finnischen Lebensgefühls. Nur wenige Gehminuten vom Universitätscampus entfernt und direkt im Einkaufs- und Ausgehviertel Tullintori, kommt das Projekt auch dem Ruf Tamperes als Universitätsstadt nach. Neben höchster Wohnqualität mitten im Zentrum erfüllt das Gebäude die höchste Energieklasse und verfolgte übergeordnete ökologische Ziele: Mittels Materialeffizienz und Vorfertigung setzten die Architekten wegweisende Schritte. Sonst unsichtbar und zurückhaltend am Dach, erhielt der Dachziegel hier eine prominente Position und wurde damit zum prägenden Merkmal des neuen Wohnhauses. Damit zeigt Pinninkatu 47, dass Innovation auch bedeutet, bewährte Materialien in einen neuen Kontext zu setzen. ◘

© Fotos: Wienerberger Finland / Vesa Loikas



Mit seiner flachen, reduzierten Form eignet sich der Actua Dachziegel für große Flächen auch in der Vertikalen. Sein klarer Schnitt gibt dem Gebäude eine elegante Linearität.

DATEN & FAKTEN

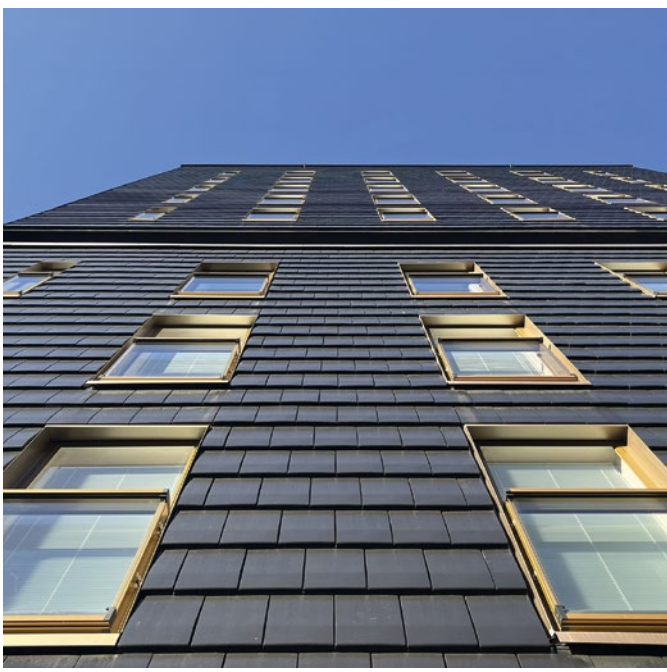
Projektname
TOAS Pinninkatu 47 / Willa Amanda, Tampere, Finnland

Architektur
Sweco Architects

Bauherr
TOAS Studentenwohnheim

Verwendetes Produkt
Actua Titanschwarz

Jahr der Fertigstellung
2025



Bestand und Energie – **farblich verbunden**

Diese Photovoltaikanlage fügt sich als Indach-Lösung harmonisch in die Dachfläche ein und bewahrt mit ihrem Rotton die historische Ästhetik einer Schule in Ludwigsburg.



Der großformatige Dachziegel Alegra 8 Rot engobiert erzeugt eine optisch ansprechende und elegante Ästhetik – vor allem in Kombination mit den roten Photovoltaikmodulen.

© Foto: Wienerberger GmbH





Die Module werden als dachintegriertes System installiert und bilden selbst die primäre Wasserableitung.

Es ist ein Gebäudeensemble mit langer Geschichte: Der L-förmige Campus der Gemeinschaftsschule in Ludwigsburg besteht aus zwei Baukörpern unterschiedlicher Epochen. Ein zweigeschossiges historisches Gebäude mit Satteldach aus dem Jahr 1934 und ein dreigeschossiger Erweiterungsbau von 1964 mit Flachdach bilden den Hauptcampus, ein jüngerer Anbau mit Flachdach und PV-Modulen setzt einen zeitgenössischen Akzent. Auch wenn das Ensemble nicht denkmalgeschützt ist, prägt der Campus mit seiner markanten Kubatur das historische Stadtbild Ludwigsburgs. Nach zahlreichen baulichen Anpassungen und bereits erfolgter energetischer Verbesserung war der nächste notwendige Schritt die Sanierung der Dachflächen – verbunden mit dem Wunsch, diese zur Stromgewinnung zu nutzen.

Nahtlose Verbindung

Das Dach musste vollständig erneuert werden: Nach dem Rückbau der alten Ziegeldeckung wurde erst die Unterspannbahn zum Schutz vor unerwünschter Tierbesiedlung erneuert und das Dach mit neuen Ziegeln gedeckt. Dafür wählte man die großformatigen Tondachziegel Alegra 8 Rot engobiert. Mit seiner ausdrucksstarken Größe erzeugt der Ziegel ein ästhetisches Gesamtbild und ist zugleich eine wirtschaftliche Lösung. Passend zum Rotton des Dachs wählte man auch für die Photovoltaikanlage eine Indach-Lösung von Wevolt X-Frame PV im gleichen Rot. Optisch sind der Tonziegel und das dachintegrierte PV-System perfekt aufeinander abgestimmt und verschmelzen zu einer Einheit. Bereits an einem früheren Projekt mit Denkmalschutz bewies sich wienerberger als fähiger Partner für Dacheindeckung mit integrierter PV-Lösung, weshalb sich die Stadt wieder auf diese Expertise verließ. Beim Verlegen wurden die Besonderheiten des Indach-PV-Systems berücksichtigt, sodass eine elegante, in Form und Farbe abgestimmte Dachlandschaft entstehen konnte.

Gestaltungsqualität auf höchstem Level

Insgesamt 129 Module generieren nun bis zu 49.000 kWh pro Jahr. Die Lösung erfolgte durch ein komplettes Indach-PV-System mit integriertem Montageaufbau, das eine einfache und effiziente Installation ermöglichte. Die dachintegrierten Module übernehmen auch die wasserführende Ebene, wodurch zusätzliche Installationen wegfallen. Hier zeigte sich die Qualität einer sauberen Planung: Blechanschlüsse zwischen den Modulen erforderten eine äußerst präzise Zuschnitt- und Anpassungsarbeit, exakt auf das System und die Dachgeometrie abgestimmt.

© Fotos: Wienerberger GmbH





Mit der Wahl der Wevolt X-Frame PV-Lösung in Rot fügen sich die Module nahtlos in das Dachbild ein. Vom Boden aus betrachtet ist die Photovoltaikanlage lediglich als schmaler Modulstreifen erkennbar.

Dies alles führte zu einem Ergebnis, das in seiner Gesamtheit nicht zu überbieten ist. Eine Ton in Ton gehaltene Dachfläche, die Ästhetik und Funktion perfekt vereint. Die Wevolt X-Frame PV-Lösung kann auf unterschiedlichen Dachformen eingesetzt werden und erlaubt im neuen Rotton zusätzlich gestalterischen Spielraum. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie sich erneuerbare Energien ästhetisch in eine traditionelle Dachlandschaft integrieren lassen.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Gemeinschaftsschule,
Ludwigsburg, Deutschland

Bauherr
Stadt Ludwigsburg

Verwendete Produkte
Alegra 8 Rot engobiert,
Wevolt X-Frame PV in Rot

Jahr der Fertigstellung
2025



Aufgrund der Lage am Oslofjord waren besonders robuste Materialien nötig – der starke Wind und die salzige Gischt erfordern höchste Widerstandsfähigkeit.

Leben mit den **Elementen**

An der wind- und wettergepeitschten Küste des Oslofjords liegt dieses Einfamilienhaus und trotzt eindrucksvoll den oftmals rauen Bedingungen. Mit widerstandsfähigen Dach- und Fassadenziegeln entstand ein Zuhause, das Tradition und Moderne miteinander verbindet.

Nur rund 30 Autominuten südlich von Oslo liegt das malerische Städtchen Drøbak. Hierher kommen die Menschen aus der Hauptstadt, um Ruhe zu finden oder um sich den Traum vom Haus am Land zu erfüllen. Auf einem steilen, felsigen Grundstück direkt am Oslofjord zeigt ein Einfamilienhaus, wie sich zeitgenössisches Wohnen mit Landschaft und Tradition verbinden lässt. Das 2024 fertiggestellte Einfamilienhaus an der Gylteveien 4 spiegelt die traditionelle norwegische Holzarchitektur wider und ergänzt diese durch markante Anbauten aus natürlich rotem Backstein. Ursprünglich sollten die Anbauten in Holz und das Haupthaus in rotem Ziegel gekleidet werden, doch die regionalen Bauauflagen erforderten ein Umdenken: Nun entsprechen die weißen Holzlatten am Haupthaus der traditionellen Architektur der Region, während die vollständig in Rot verkleideten Anbauten einen modernen Akzent setzen.

Die Natur als Ausgangspunkt

Die Materialwahl war nicht nur ästhetischer Natur: „Die Lage am Meer erforderte Materialien, die dem Salznebel standhalten", erklärt Line Stokholm, Partnerin und Geschäftsführerin bei Kile Stokholm Arkitekter. Der Wind kann stark werden und die Gischt reicht oft weit den Hang hinauf. Mit Dachziegeln an der Außenwand schufen die Planenden eine weitgehend wartungsfreie Fassade, die die darunterliegende Struktur schützt. Knapp außerhalb der Denkmalschutzzone von Drøbak gelegen, sollte das Gebäude dennoch der regionalen Ästhetik entsprechen: „Dieses Projekt war eine spannende Herausforderung, nicht nur wegen der strengen Bauvorschriften, sondern auch wegen des steilen Geländes", erklärt Stokholm. Anstatt das zerklüftete Gelände zu verändern, arbeitete die Planerin mit minimalen Eingriffen. Felsvorsprünge und natürliche Formationen blieben weitgehend unberührt. „Wir wollten die Vorzüge des Grundstücks nutzen und trotz des Gefälles ansprechende Außenbereiche schaffen."

Eine widerstandsfähige Hülle

Herzstück der Fassadengestaltung ist der Actua Naturrot. Der moderne, flache Dachziegel eignet sich sowohl für vertikale als auch für horizontale Flächen. Er schafft eine optisch einheitliche Außenhülle, die das Haus gegen Wind und Wetter schützt. „Mit dem Actua Dachziegel war der Ablauf auf der Baustelle unkompliziert und effizient", sagt Stokholm. „Da die Montage vom Zimmermann übernommen werden konnte, mussten wir keine weitere Firma hinzuziehen. Das machte den Prozess schneller und kostengünstiger." Neben der Ästhetik und der Farbauswahl folgt damit auch die Logistik dem Konzept der Klarheit. „Die geringe Anzahl an Materialien erzeugt einen starken, harmonischen Ausdruck", fügt die Planerin hinzu. „Ziegel ist lohnend und schön – er hält dem Zahn der Zeit stand und verleiht dem Gebäude einen bleibenden Eindruck."

© Fotos: Wienerberger AS





Actua Naturrot ist ein moderner, flacher Dachziegel, der sich auch für die Fassade wunderbar eignet. Er verleiht dem traditionellen Erscheinungsbild eine sanfte, moderne Note.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Gylteveien 4, Drøbak, Norwegen

Architektur
Kile Stokholm Arkitekter

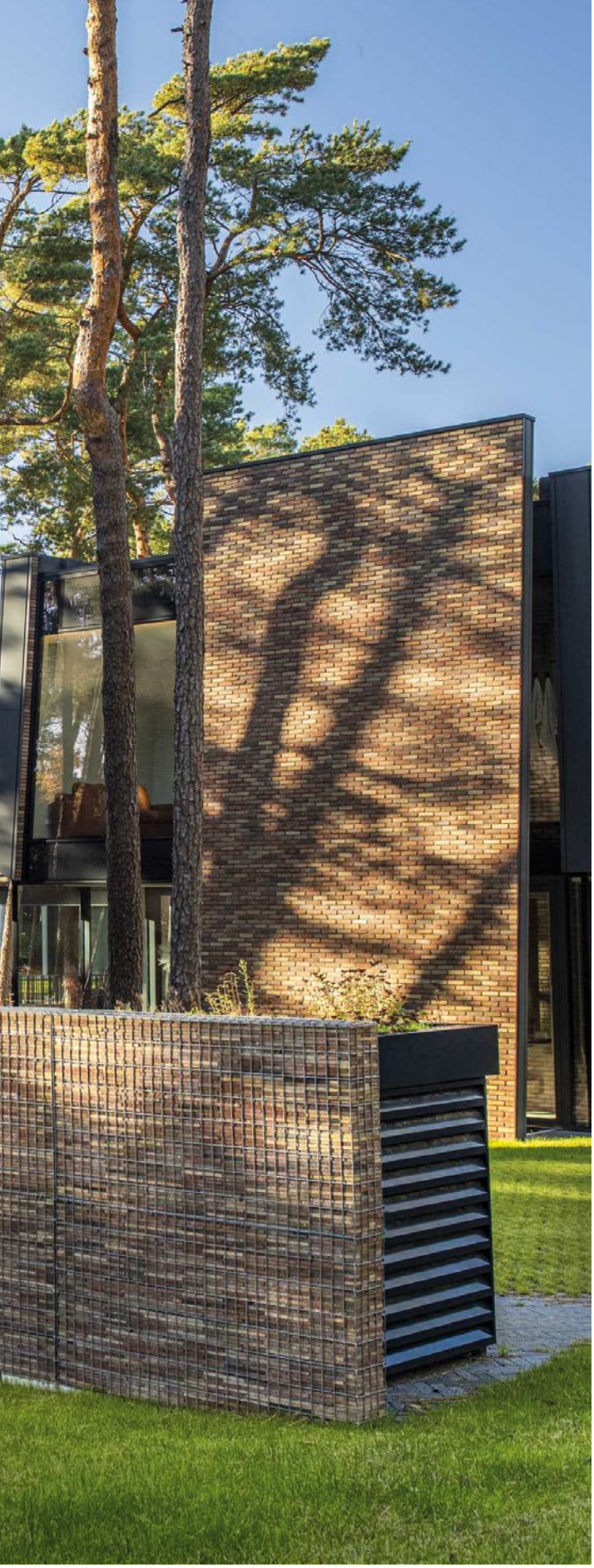
Bauherr
Privat

Verwendetes Produkt
Actua Naturrot

Jahr der Fertigstellung
2024



Mit ihrer keramischen Fassade fügen sich die Valley Houses behutsam in ihre natürliche Umgebung und bieten hochwertiges Wohnen in unmittelbarer Nähe zur Ostsee.



© Foto: Wienerberger atstovybė / Simonas Prikockis

Frische Brise im Kiefernwald

Eingebettet in die Küstenlandschaft von Giruliai nahe Klaipėda befindet sich die Siedlung Kopos žuvėdra. Die modernen Häuser stehen für exklusives Wohnen mitten im Kiefernwald.

Auf einem fünf Hektar großen Grundstück an der litauischen Küste von Giruliai gelegen, bietet ein Wohnprojekt außergewöhnliche Architektur zwischen jahrhundertealten Kiefern. Bereits der Name „Kopos žuvėdra" – „Dünenmöwe" – stellt die Verbindung der Architektur zur Natur her. Ausgehend von diesem Ansatz verfolgt das Projekt ein klares Ziel: modernes Leben inmitten beruhigender Natur. Die Architekten banden die einzigartige Landschaft behutsam in ihre Gebäudeplanung ein und achteten darauf, die alten Bäume zu erhalten. Drei unterschiedliche Haustypen und ein Spa-Bereich bringen Vielfalt in die Siedlung, während der Einsatz von Ziegeln ein einheitliches Gesamtbild schafft. Neben den zylindrischen Slope Houses und den symmetrischen Alley Houses zeigen die markant geometrischen Valley Houses ein spannendes Zusammenspiel von großzügigen Fensterflächen und massiven Wandpartien in sanftem Rotbraun. **>**



Der Retro Varia WS UWF60 erzeugt ein lebendiges Spiel von Licht und Schatten und beweist seine Vielseitigkeit auf modernen Fassaden.



DATEN & FAKTEN

Projektname
Kopos žuvėdra, Karklė, Litauen

Architektur
UAB Architektų biuras G. Natkevičius ir partneriai, Dominykas Kalmatavičius, Gintautas Natkevičius

Bauherr
UAB Revelen

Verwendetes Produkt
Retro Varia WS UWF60

Jahr der Fertigstellung
2024

> Natürliche Fassaden, natürliche Form

Der Einsatz natürlicher Materialien stand im Mittelpunkt des Konzepts. Sowohl Bauherr als auch Architekten suchten nach Fassadenziegeln mit bestimmten Abmessungen, Oberflächen und Farbtönen, die an die Stämme der Kiefern erinnern. Das Ziegelsortiment von wienerberger bot hierfür eine große Auswahl: von Dunkelbraun bis Hellrot sowie von Gelbtönen bis hin zu einem außergewöhnlichen Weiß. Für die Valley Houses entschieden sich die Architekten für den Ziegel Retro Varia WS UWF60 – einen strukturierten, matten Ziegel in einem sanften Rotbraun mit wasserstrichartiger Oberfläche. Für die Montage wurden die Ziegel zu Klinkerriemchen geschnitten. „Wir wollten skulpturale Häuser schaffen, die mit der Natur in Dialog treten und sich in Materialität und Form mit ihr verbinden“, sagt Dominykas Kalmatavičius, Architekt bei G. Natkevičius ir partneriai.

Von und mit der Natur

Die Häuser befinden sich in einem 140 Jahre alten Kiefernwald – diese Umgebung bestimmte den Charakter des Projekts maßgeblich. Anstatt die Flächen zu roden, integrierte das Konzept das gewachsene Ökosystem. „Als wir das zukünftige Baugrundstück mit seinem ausdrucksstarken Gelände und den zahlreichen Kiefern sahen, war es schwer vorstellbar, wie sich die Villen zwischen den Bäumen einfügen würden“, so Kalmatavičius. Dennoch fanden die Architekten Lösungen, um die Häuser behutsam in die bestehende Baumlandschaft zu integrieren und das Naturerlebnis für die künftigen Bewohner zu erhalten. Kopos žuvėdra steht für ein ausgewogenes Zusammenspiel von Natur und Gestaltung, Privatsphäre und Offenheit, Erholung und Naturerlebnis. Ziel war es weniger, in der Natur zu bauen, als vielmehr mit ihr – für ein Wohnen unter rauschenden Kiefern.



Ihre extravagante Form macht sie unverwechselbar: Markante geometrische Flächen wechseln sich mit großzügigen Fensteröffnungen ab.

© Fotos: Wienerberger atstovybė / Simonas Prikockis



DATEN & FAKTEN

Projektname
Anderwood Homes,
Sway, Großbritannien

Architektur
MBA Architektur Ltd,
Christchurch

Bauherr
Anderwood Homes

Verwendete Produkte
Fassade: Eco-Brick
Dach: 20/20 Antique Slate,
Sandtoft Indach
Solarmodule, FloPlast
Regenwassersystem,
Sandtoft Dry Fix System

Jahr der Fertigstellung
2025

Unsichtbare Technologie – **sichtbare Harmonie**

Diese Wohnhäuser sind perfekt gedämmt, erzeugen kaum sichtbar Strom am Dach und fügen sich mit traditioneller Backsteinoptik in ihre Nachbarschaft. Hier wird moderne Technologie zurückhaltend eingesetzt – mit größtem Erfolg.

Sway ist eine kleine Ortschaft mit rund 3.500 Einwohnern, direkt an der Küste Südenglands. Seine Lage zwischen Ärmelkanal und New Forest Nationalpark macht es zu einem beliebten Ausflugsziel, immer mehr Menschen zieht es aber auch zum Wohnen hierher. Die weitere Umgebung rund um die Stadt Lymington bietet zahlreiche Bildungs-, Berufs- und Freizeitangebote. Der Bauträger Anderwood Homes, selbst an der Südküste Englands ansässig, ist auf die Entwicklung nachhaltiger, hochwertiger und moderner Wohnhäuser spezialisiert und realisierte in der beschaulichen Ortschaft Sway drei Bungalows, die den traditionellen Wohntraum mit modernster Technologie und einer hochwertigen Produktpalette verbinden.

Tradition mit gewissem Extra

Ziel des Bauträgers waren zukunftsfähige, energieeffiziente Häuser mit Verbindung zur Natur und zur Nachbarschaft. „Angesichts steigender Energiekosten wollten wir die Betriebskosten für die Bewohner

© Fotos: Simon Keats



Optisch nahtlos eingefügt in die Nachbarschaft, zeichnen sich diese Häuser durch ein zukunftsweisendes Design aus – mit hochwirksamer Wärmedämmung, dachintegriertem Solarsystem und einer eleganten, visuell ansprechenden Ästhetik.



In Kombination mit den 20/20 Antique Slate Dachziegeln schaffen die Indach Sandtoft Solarmodule eine moderne und zugleich klassische Optik.

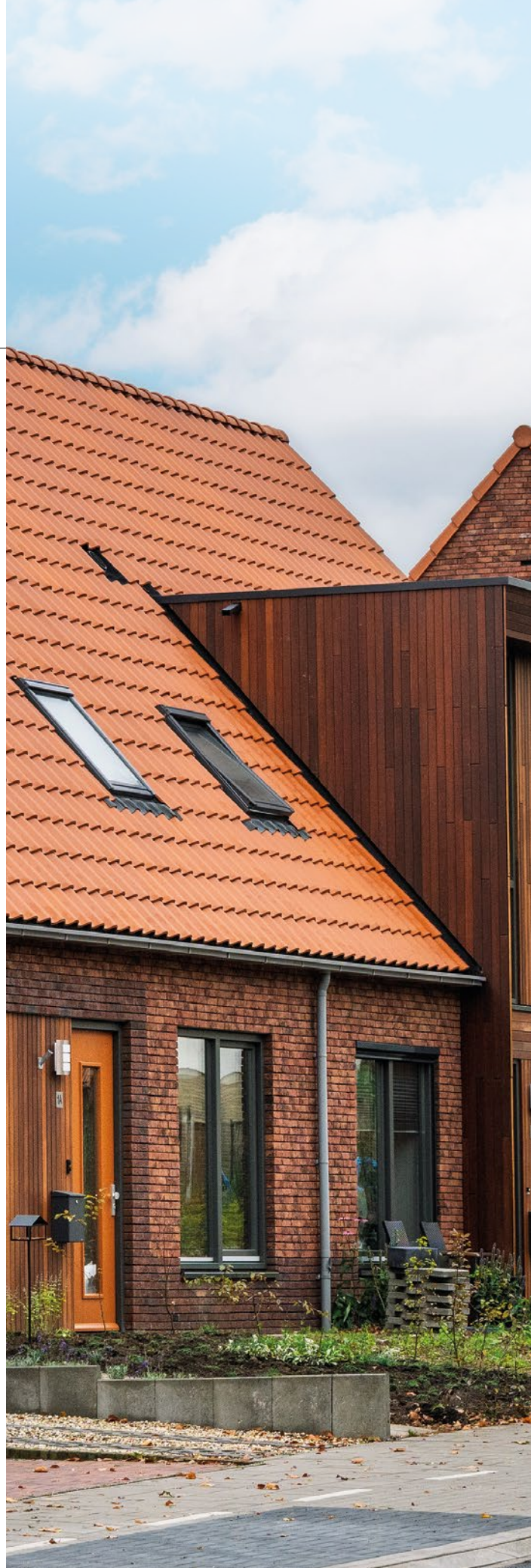


Tradition trifft auf höchsten Komfort: Mit modernsten Produkten erreichten die Bungalows die Energieeffizienzklasse A.

senken", sagt Steve Tyrell von Anderwood Homes. Zum Einsatz kamen dabei hochmoderne Produkte: Die Bauträger wählten das Eco-Brick System in Kombination mit einer kompletten Gebäudehülle, bestehend aus 20/20 Antique Slate Dachziegeln, einem Trockenfirstsystem und Indach Sandtoft Solarmodulen sowie dem FloPlast Regenwassersystem. Insgesamt konnte dadurch die hervorragende Energieeffizienzklasse A erzielt werden. Der Eco-Brick ist ein spezieller Wandziegel, der direkt im Hohlraum oder auch nachträglich im Rauminneren gedämmt werden kann. Nach außen bleibt dabei die gewünschte Ziegeloptik erhalten. Der schmale Ziegel reduziert die CO_2-Emission bei der Herstellung um 31%, außerdem verringert sich durch das geringere Gewicht auch der Schadstoffausstoß.

Modernstes Design

Das traditionelle Erscheinungsbild zu bewahren, war am Dach ein besonderes Anliegen. Die PV-Anlage sollte nahtlos in die Dachfläche integriert werden – diesen Wunsch erfüllten die Indach Sandtoft Solarmodule, die zudem einfach zu installieren und zu warten sind. In Anthrazitgrau gehalten imitieren sie eine klassische Schieferdeckung. Zusammen mit den 20/20 Antique Slate Dachziegeln machen sie den technologischen Fortschritt damit deutlich, bleiben dabei aber optisch unaufdringlich. Selbst die Regenwasserrohre treten bewusst in den Hintergrund und erfüllen ihre Funktion nahezu unsichtbar: Dank einer großen Auswahl an Profilen und Farben passen sich die FloPlast Regenwassersysteme unterschiedlichsten Gestaltungskonzepten an. „Das Ergebnis ist ein Projekt, das nicht nur hochwertig aussieht, sondern auch echten, spürbaren Nutzen für die Bewohner bietet", sagt Steve Tyrell. Die vielen hochmodernen und leistungsstarken Produkte schaffen ein harmonisches Gesamtbild, das modernsten Ansprüchen gerecht wird.



Das Trockenverlegesystem verbindet Innovation mit Tradition: ClickBrick bewahrt das klassische Erscheinungsbild und ermöglicht gleichzeitig eine vollständig kreislauffähige Bauweise.

Nachhaltigkeit stand im Mittelpunkt: Im Auftrag des Vereins Viverion entstand ein einzigartiges Wohnprojekt mit 28 sozialen Wohneinheiten, das jungen Menschen, Senioren und kleinen Familien in Rijssen – unweit der deutschen Grenze im Osten der Niederlande – ein Zuhause bietet. Die Häuser selbst sind aus recyceltem Holz und vorgefertigten Elementen gebaut, während die Fassaden und Dächer vollständig aus wiederverwendbaren keramischen Materialien bestehen. Durch den Einsatz von Menton HV und Blauwrood Genuanceerd HV – zwei Produkten aus der ClickBrick Serie – für die Fassade sowie MaduraMax für das Dach wurden die Häuser vollständig kreislauffähig ohne Mörtel oder Verbundsysteme errichtet, und alle Bauteile können leicht demontiert und wiederverwendet werden. Die extragroßen MaduraMax Dachziegel aus Ton in Naturrot verleihen den Gebäuden ein klassisches Erscheinungsbild, das perfekt zur Nachbarschaft passt. Architekt Martin Huiskes von Architecten VOORMORGEN erklärt, wie sich die Materialwahl auf zukunftsfähiges Bauen auswirkt.

Zirkularität ist zu einem häufig genutzten Schlagwort geworden, zugleich wurde das Thema in vielen Ländern bereits gesetzlich verankert. Was bedeutet Zirkularität in der Praxis?
Martin Huiskes: Zirkularität und Nachhaltigkeit sind weit mehr als Trends – sie stehen im Zentrum unserer Arbeit, wenn es darum geht, Räume für heute und **>**

© Foto: Wienerberger B.V. / Maikel Samuels

Leistbar, zirkulär, **zukunftsfähig**

Mithilfe vollständig recycelbarer Materialien werden diese Gebäude zur Inspirations- und Rohstoffquelle zugleich. Das Denken in geschlossenen Kreisläufen setzt neue Standards für nachhaltiges Bauen – mit zukunftsfähigen Materialien, die schon heute die Anforderungen von morgen erfüllen.







Die Architekten legten großen Wert darauf, dass das Gebäude eine lange Lebensdauer hat und in Zukunft demontiert werden kann, und wählten daher sorgfältig langlebige und wiederverwendbare Materialien aus.

Wenn Menschen einem Gebäude hohen Wert und Bedeutung beimessen, bleibt es erhalten. Das ist echte Nachhaltigkeit.

Martin Huiskes, Architekt



> morgen zu schaffen. Als Architekturbüro sehen wir es als unsere Aufgabe, unsere Auftraggeber in diesen Themen zu inspirieren und zu fordern. Wir sind überzeugt, dass wir nur so viel bauen sollten wie nötig – und das möglichst kompakt und zirkulär.

In welcher Projektphase spielen Materialentscheidungen im Hinblick auf Zirkularität eine Rolle?
Martin Huiskes: Das ist von Projekt zu Projekt unterschiedlich. Wir entwickeln funktionale Entwürfe und erarbeiten Materialvorschläge in enger Zusammenarbeit mit Herstellern, um den ökologischen Einfluss bestmöglich zu steuern. Häufig kommen Impulse auch von Rückbauunternehmen und Materiallieferanten. Wir möchten möglichst häufig Materialien mit einer geringen Umweltbelastung einsetzen.

Welche Rolle spielen Hersteller und ausführende Unternehmen? Wie hat wienerberger Ihre Vorstellung von Zirkularität unterstützt?
Martin Huiskes: wienerberger bietet eine Reihe von Materialien, die sehr gut zu den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft passen. Die keramischen, demontierbaren Produkte sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern auch langlebig: Sie behalten ihren Wert und können – wenn wiederverwendet – sogar länger bestehen als das Gebäude selbst.

Bei diesem Projekt haben Sie sich für ClickBrick entschieden. Was macht dieses System so nachhaltig?
Martin Huiskes: Unser Ziel war es, den ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten – deshalb fiel die Wahl auf ClickBrick. Eine konventionelle Ziegelfassade ist nur schwer recycelbar und hat damit einen höheren Umwelteinfluss. ClickBrick wird ohne Mörtel montiert und ist zugleich ästhetisch und wartungsarm wie traditioneller Ziegel, der einen deutlich höheren Restwert bietet und sich leicht rückbauen lässt. Damit entspricht das Produkt unseren Anforderungen an Zirkularität.

Wie sind Sie bei Planung und Modellierung vorgegangen?
Martin Huiskes: Damit ClickBrick optimal eingesetzt werden kann, muss die Fassade sehr präzise geplant werden. Dafür haben wir mit Building Information Modeling (BIM) gearbeitet. Gemeinsam mit wienerberger >

© Fotos: Wienerberger B.V. / Maikel Samuels

MaduraMax fügt sich harmonisch in die traditionelle Dachlandschaft ein. Sein extragroßes Format und seine flexible Bauweise ermöglichen eine schnelle Verlegung und sind für spätere Renovierungen oder einen Rückbau ideal.





DATEN & FAKTEN

Projektname
28 Sozialwohnungen, Rijssen, Niederlande

Architektur
Architecten VOORMORGEN

Bauherr
Housing Association Viverion

Verwendete Produkte
Fassade: Menton HV ClickBrick, Blauwrood Genuanceerd HV ClickBrick
Dach: MaduraMax natuurrood+

Jahr der Fertigstellung
2024

> haben wir die Fassaden so entworfen, dass Materialverluste minimiert wurden und die technische Umsetzbarkeit sichergestellt war. Dank der großartigen Unterstützung seitens der Hersteller verlief alles reibungslos.

Abgesehen von Zirkularität und Nachhaltigkeit – was gefällt Ihnen an ClickBrick besonders?
Martin Huiskes: Die Ziegel aus dem ClickBrick Sortiment sind sehr attraktiv, und es gibt Entwicklungspotenzial für noch mehr Vielfalt. Der nächste logische Schritt hinsichtlich des Re-Use-Gedankens wäre, Ziegel überhaupt nicht mehr zu vermörteln, sondern konsequent trocken und somit demontierbar zu verbauen.





Durch den Einsatz von ClickBrick Produkten für die Fassade und MaduraMax für das Dach wurde das Gebäude vollständig kreislauffähig.

Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage der Materialien, sondern auch des Designs. Gebäude, die den Menschen gefallen, bestehen länger. Wie sehen Sie das?
Martin Huiskes: Schönheit schützt ein Gebäude vor dem Abriss. Wenn Menschen einem Gebäude hohen Wert beimessen, bleibt es erhalten – das ist echte Nachhaltigkeit. In gewisser Weise ist das sogar wirkungsvoller als jede energetische Maßnahme. Gleichzeitig ist es weniger steuerbar, da es auf Emotionen beruht. Auf der Suche nach maximaler Nachhaltigkeit sind es aber oft genau diese emotionalen Faktoren, die den Ausschlag geben.

Dieser soziale Wohnbau ist technisch auf die Nachhaltigkeitsziele für 2050 ausgelegt, gleichzeitig bewahen Sie den vertrauten Charakter der Nachbarschaft. Wie haben Farbe und Materialien dazu beigetragen?
Martin Huiskes: Die ursprüngliche Bebauung bestand aus eingeschossigen Häusern mit Satteldach. Wir haben Form und Charakter beibehalten, aber modern interpretiert. Die großen orangefarbenen Dächer und die vorspringenden Holzfassadenelemente verleihen der Straße ihr modernes Erscheinungsbild. In Kombination mit den warmen Ziegeltönen von Menton HV ClickBrick und Blauwrood Genuanceerd HV ClickBrick entsteht ein vertrautes Erscheinungsbild, das sich nahtlos in die Umgebung einfügt.

Auch beim Dach haben Sie mit wienerberger zusammengearbeitet und MaduraMax natuurrood+ gewählt. Was gefällt Ihnen an diesem Ziegel?
Martin Huiskes: Wir haben schon oft mit diesem keramischen Dachziegel gearbeitet. Sein größter Vorteil liegt im Format, das ihn besonders für große Dachflächen geeignet macht, da es den Material- und Arbeitsaufwand deutlich reduziert. Wie die Fassadenmaterialien ist auch dieser Dachziegel vollständig demontierbar und besitzt damit einen sehr hohen Restwert.

Ist Zirkularität für Sie eine Bauweise der Zukunft?
Martin Huiskes: Auf jeden Fall. Wir müssen so bauen, dass Materialien möglichst lange im Kreislauf bleiben. Dies kann erreicht werden, indem mit Blick auf Schönheit entworfen wird und demontierbare Elemente verwendet werden, die ihren Wert behalten und aus Rohstoffen mit möglichst geringer Umweltbelastung hergestellt sind. ◘

© Fotos: Wienerberger B.V. / Maikel Samuels

Der **Topografie** entgegen

In der Prager Malá Strana interpretiert dieses Gebäude das architektonische Erbe der Gegend neu. Durch das Verweben zeitgenössischer Ansprüche mit der Geschichte des Ortes gelang ein eindrucksvoll modernes Wohnhaus mit Kunstgalerie.

Die Malá Strana, die historische Prager Kleinseite, liegt am Westhang der Moldau mit herrlichem Blick über Fluss und Altstadt. Der historisch bedeutsame Stadtteil unterliegt einem strengen Denkmalschutz. Im oberen Teil der Tržiště-Straße, nahe der amerikanischen Botschaft, hat Architekt Ladislav Lábus ein Gebäude geschaffen, das trotz moderner Ästhetik die Anforderungen des Schutzgebiets erfüllt. Noch im Jahr der Fertigstellung erhielt das Haus den Publikumspreis des nationalen Wettbewerbs „Gebäude des Jahres der Hauptstadt Prag 2024“. „Wir setzten traditionelle Formen in einen zeitgenössischen Kontext“, erklären die Architekten, wie sie den Dialog zwischen Modernität und Denkmalschutz ermöglichten. Das Ergebnis bezieht die städtebauliche und architektonische Einzigartigkeit der Malá Strana in die Gestaltung ein und macht auch die Geografie des Grundstücks sichtbar.

Das Haus passt sich dem Gelände und den umliegenden Gebäuden an. Es erstreckt sich terrassenförmig entlang der Straße.



Rückzug und Öffnung

Dem gekrümmten, steilen Straßenverlauf folgend, legte das Grundstück die Grundform des Hauses fest. In einer D-Form verläuft die Außenmauer entlang der südlichen und westlichen Grundstücksgrenze, von Norden fällt das Gebäude terrassenförmig ab und folgt damit dem natürlichen Gefälle der Tržiště-Straße. Funktional teilt sich das Haus in zwei Wohnungen im Obergeschoss und eine öffentliche Galerie im Erdgeschoss, was den natürlichen Lichteinfall auf allen Etagen berücksichtigt. Galerie und Wohneinheiten sind vollständig getrennt und können unabhängig voneinander genutzt werden. Offene Bereiche wie Loggien und Terrassen rücken zurück und sind durch eine reduzierte Außenwand von der Straße abgeschirmt, die der Ästhetik seiner denkmalgeschützten Umgebung entgegenkommt.

In höchsten Tönen

Das höchste Geschoss bedeckt ein Walmdach aus roten Tondach Biberziegeln. In Anlehnung an die Dachlandschaft des historischen Prags wählte Architekt Lábus mit dem Biberziegel einen der historisch ältesten Dachziegel mit zeitloser Ästhetik. Das Obergeschoss ist die einzige Etage mit Walmdach, die anderen Dä-



Mit klaren Formen, reduzierten Materialien und viel Offenheit schlug der Architekt die Brücke zwischen Historischem und Modernem.



cher wurden zu uneinsichtigen, begehbaren Terrassen. Beton, Glas und Edelstahl erzeugen ein zeitgenössisches Gesamtbild, während Ziegel und Naturstein den Bezug zum Bestehenden unterstreichen. Die tragenden Wände wurden aus dem Mauerwerksziegel Porotherm 38 T Profi gebaut, der dank integrierter Mineralwolle-Dämmung ein schlankes Mauerwerk bei höchstem Dämmwert erlaubt. Ziel war es, das unverwechselbare Prager Panorama zu bewahren und zugleich höchsten Qualitätsansprüchen bei der Materialwahl gerecht zu werden. Mit moderner Formensprache und einer abgestimmten Produktwahl gelang es, selbst in diesem denkmalgeschützten Stadtviertel eine starke, zeitgenössische Architektur zu erschaffen.

DATEN & FAKTEN

Projektname
Haus in der Malá Strana, Prag, Tschechische Republik

Architektur
Architektonický ateliér Ladislava Lábuse

Bauherr
Privat

Verwendete Produkte
Wand: Porotherm 38 T Profi
Dach: Tondach Biber

Jahr der Fertigstellung
2024

© Fotos: Wienerberger s.r.o.

Zwei achtgeschossige Wohngebäude in keramischer Massivbauweise demonstrieren das Tragfähigkeitspotenzial von Tonziegeln.



DATEN & FAKTEN

Projektname
Wildgarten, Wien, Österreich

Architektur
schneider+schumacher

Bauherr
ARE Austrian Real Estate

Verwendetes Produkt
Porotherm W.i

Jahr der Fertigstellung
2024

Ziegelrekord auf **acht Ebenen**

Acht Stockwerke volle Tragfähigkeit und das mit keramischen Hintermauerziegeln: Wie gut sich der Porotherm W.i im modernen Hochhausbau macht, beweisen zwei neue Wohngebäude im Wildgarten in Wien.

Wachsende Städte bringen auch eine steigende Nachfrage nach hochwertigem und leistbarem Wohnraum mit sich – Wien bildet keine Ausnahme. Im Gegenteil, die größte Stadt Österreichs benötigt dringend bezahlbaren Wohnraum. Daher wurde im 12. Wiener Gemeindebezirk 2024 ein fast elf Hektar großes Wohngebiet fertiggestellt. Der Stadtquartier Wildgarten bietet über 1.000 Wohneinheiten in Gebäuden unterschiedlichster Größe: von Zweifamilienhäusern bis zum mehrgeschossigen Wohnbau. Rund 2.300 Menschen leben heute in diesem Wohnareal, das höchste Ansprüche an Wohn- und Lebensqualität erfüllt. Im letzten Bauabschnitt entstanden 14 monolithische Ziegelbauwerke, darunter auch zwei Achtgeschosser – sie sind nicht nur die höchsten Gebäude im Wildgarten, sondern auch die weltweit ersten Hochhäuser in monolithischer Ziegelbauweise mit integrierter Wärmedämmung.

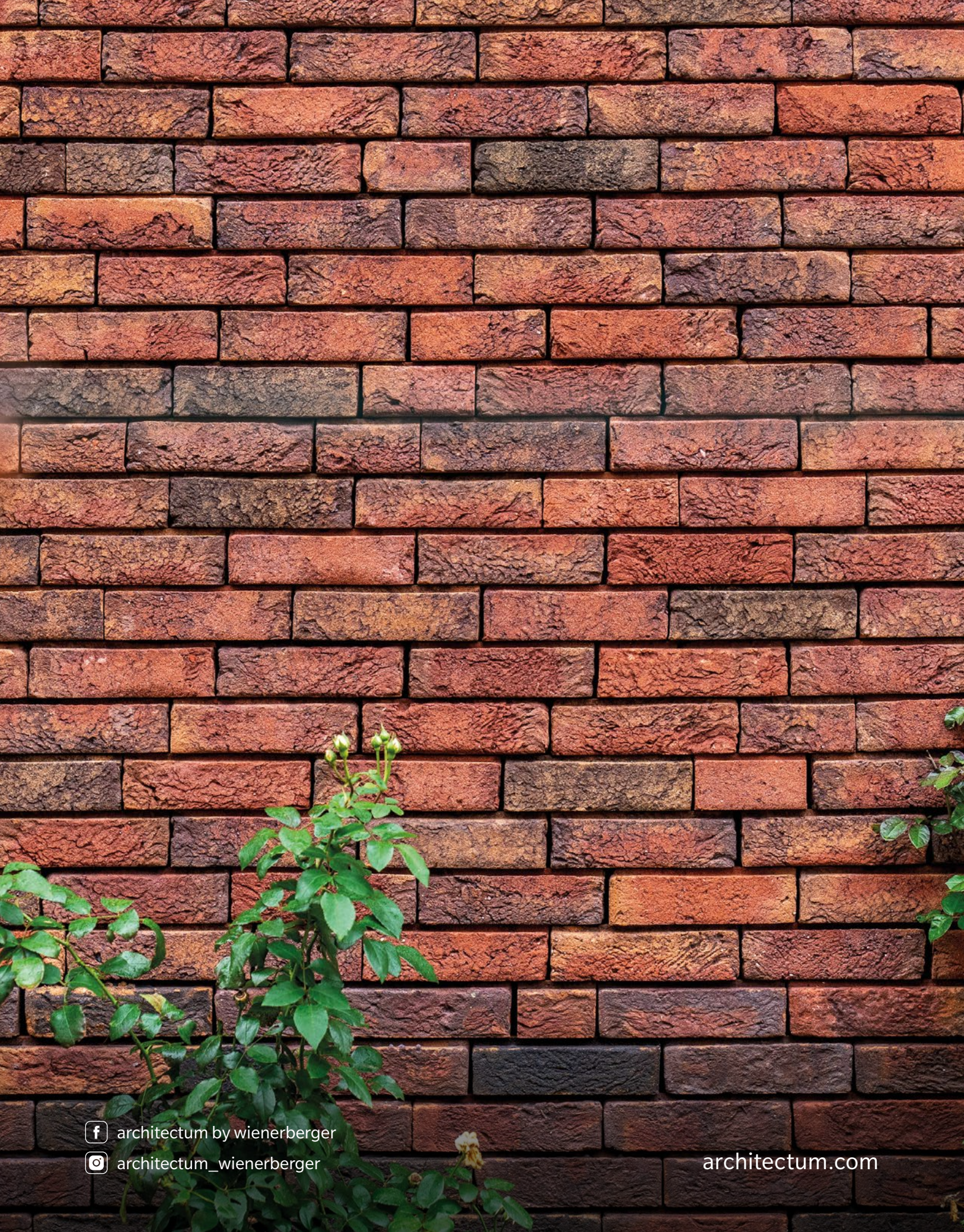
Tragende Höhen

Alle 14 Gebäude bestehen ausschließlich aus keramischem Mauerwerk. Dabei kamen insgesamt über 205.000 Tonziegel zum Einsatz. Das Augenmerk lag auf Effizienz und Ressourcenmaximierung: „Die Raumhöhe, also der Abstand zwischen Ober- und Unterkante der Rohdecke, beträgt bei allen Häusern 2,77 m – das entspricht exakt elf Ziegelhöhen“, erklärt Gerd Pichler, Leiter der Projektentwicklung. In enger Zusammenarbeit konnten Architekten und Bauherren den Zuschnitt minimieren und zugleich die Raumnutzung maximieren. Die beiden achtgeschossigen Wohngebäude im Wildgarten rücken die Vielseitigkeit und Effizienz von keramischen Baustoffen – auch im Hochhausbau – ins Rampenlicht. Der Porotherm W.i war dabei das Material der Wahl: Der mineralwolleverfüllte Wandziegel erzeugt ein angenehmes Raumklima und garantiert maximale Wärmedämmung von innen heraus. Um die Tragkonstruktion im Vorfeld zu prüfen, entwickelte man eine spezielle Software: Auf Basis einer Anwendung für den Stahlbeton- und Holzbau konnten die komplexen Berechnungen nun am Ziegelmauerwerk gemacht werden.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Für Architekten und Bauherrschaft lag es nahe, sich für den Porotherm W.i zu entscheiden, denn Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung gehen bei diesem wärmedämmenden Ziegel Hand in Hand. Gefüllt mit Mineralwolle garantiert der Wandziegel optimalen Wärmeschutz bei gleichzeitig geringer Wanddicke, so kommen die Gebäude ohne Wärmedämmverbundsystem aus. Die Ziegel bieten neben dem hohen Wärme- auch einen hervorragenden Schallschutz und sorgen ganzjährig für ein gesundes Wohnklima. „Dank ihrer Materialstruktur können Tonziegel Wärme speichern und abgeben. Das macht sie nicht nur energieeffizient, sondern auch langlebig und wertbeständig“, erklärt Architekt Eckehart Loidolt. Die Gebäude im Wildgarten stehen für ökologisch verantwortungsvolles Bauen und langlebige Strukturen – und der Porotherm W.i passt perfekt in dieses Konzept.

© Fotos: Andreas Hafenscher



architectum by wienerberger

architectum_wienerberger

architectum.com